

Pressemitteilung

Hambacher Mediendialog 2006 Die Moral des Internetzeitalters - Inflation der Werte

Ludwigshafen/Hambach: 6. Juli 2006

In einer modernen von Medien geprägten Gesellschaft kann es keine einheitlichen verbindlichen Grundwerte mehr geben. Das Internet bietet allen Interessensgruppen die Möglichkeit, ihre Ansichten weltweit zu verbreiten. Dies führt dazu, dass viele verschiedene Wertvorstellungen nebeneinander stehen. Die Massenmedien, besonders das Fernsehen und die Boulevardpresse, sorgen dafür, dass immer wieder neue Werte als erstrebenswert dargestellt werden, erläuterte Prof. Dr. Norbert Bolz, Professor für Medienwissenschaft und Medienberatung an der Technischen Universität Berlin, im Rahmen des Hambacher Mediendialogs 2006. Unter der Gesprächsleitung von Beatrix Reiss, Moderatorin der Sendung „Reiss & Leute“ im SÜDWEST-Fernsehen, diskutierte er anschließend seine Thesen mit Michael Ebling, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz, Michael Garthe, Chefredakteur der Zeitung „DIE Rheinpfalz“ und Dirk Tänzler, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen katholischen Jugend.

Einig sei sich eine Gesellschaft, so Bolz, bei der Ablehnung dessen, was man nicht haben wolle. Auf Schreckensmeldungen in Nachrichtensendungen würde mit einem breiten gesellschaftlichen Konsens negativ reagiert. Andererseits könne gerade das Fernsehen auch positive Werte schaffen. Besonders Serien und Sendungen, die Information unterhaltsam verpacken, würden die Entstehung positiver Werte unterstützen. Die Deklaration positiver Werte im Fernsehen sei aber nur in unterhaltenden Formaten möglich. Dem Fernsehen käme daher durchaus die Funktion einer moralischen Anstalt zu.

Besonders im Internet können Kinder und Jugendliche mit schädlichen pornographischen oder gewaltgeprägten Angeboten konfrontiert werden. Michael Garthe wies in der nachfolgenden Diskussion zum Thema „Jugend, Werte und Medien“ deshalb darauf hin, dass es bei der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen einen Raum gibt, auf den die Erziehung keinen Einfluss mehr nehmen kann. Umso wichtiger sei es, so Dirk Tänzler, dass Institutionen wie die katholische Kirche Kindern und Jugendlichen Orientierung geben und moralische Positionen besetzen. „In Rheinland-Pfalz ist es ein wichtiges Anliegen der Bildungspolitik, Kinder und Jugendliche auf die medialen Einflüsse vorzubereiten“ verdeutlichte Michael Ebling. Besonders die Chancen, die das Ganztagschulkonzept in Rheinland-Pfalz bietet, würden genutzt, um den Schülern Medienkompetenz zu vermitteln. Freiheit zuzulassen und gleichzeitig Grenzen zu setzen, resümierte die Moderatorin Beatrix Reiss am Ende der Diskussion, sei die gesellschaftliche Herausforderung für eine moderne Mediengesellschaft. Veranstaltungen wie der Hambacher Mediendialog seien notwendig, um diesen Prozess kritisch zu begleiten.

Der Hambacher Mediendialog wird von der Stiftung Medien Kompetenz ForumSüdwest (MKFS) veranstaltet und bietet Fachleuten aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Politik ein Forum für den Meinungsaustausch zu Fragen der Medienkompetenz.